

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 7 (1921)
Heft: 37

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 28. Jahrgang.

<p>Sür die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14 21.66 Telephon 21.66</p>	<p>Beilagen zur Schweizer-Schule: Volksschule — Mittelschule Die Lehrerin</p>
<p>Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln</p>	<p>Inseratenannahme: Publicitas Luzern Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft</p>
<p>Jahrespreis Fr. 10.— — bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Heft IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).</p>	<p>Inserationspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.</p>
<p>Inhalt: Der Kampf um die konfessionelle Schule — daheim und anderswo. — Zum pädagogischen Ferienkurs in Innsbruck. — Unentschuldigt. — Exerzitien — Weg zum Heile. — Schulnachrichten. — Bücherschau. — Lehrerzimmer. — Stellennachweis. — Inserate.</p> <p>Beilage: Die Lehrerin No. 9.</p>	

Der Kampf um die konfessionelle Schule — daheim und anderswo.*)

Unsere Kirche verlangt die konfessionelle, also für katholische Kinder katholische Schulen. Darum fordern wir Katholiken auch in der Schweiz — zum allerwenigsten staatlichen Schutz und staatliche Unterstützung der konfessionellen Schule.

Es gibt aber Schulpolitiker in der Schweiz, die unsere Forderung nach staatlichem Schutz und staatlicher Unterstützung der konfessionellen Schule als Ausfluß eines ganz unheimlichen religiösen Fanatismus und eines geradezu staatsgefährlichen Ultramontanismus hinstellen. Und zwar sind das nicht nur Schulpolitiker, die ihr Leben lang nie einen katholischen Katechismus in den Händen gehabt haben. Es sind Schulpolitiker darunter, die getauft und gefirmt sind, die vielleicht bis zu ihrem zwanzigsten Lebensjahre beichteten und kommunizierten und in ihrem Glaubensbekenntnisse beteten: „... ich glaube an eine heilige katholische Kirche.“ Und es gibt Schulpolitiker in der Schweiz, die eine sogenannte höhere Bildung genossen haben, und die sogar mit dem

Christennamen sich schmücken, die die Forderung der katholischen Kirche und der gläubigen Protestanten nach konfessionellen Schulen für ihre Kinder — einfach als Unsinn bezeichnen. Dieser Ausdruck stand tatsächlich vor einiger Zeit in einer freisinnigen St. Galler Zeitung.

Es gibt aber auch gutnützige praktizierende Katholiken — und gläubige Protestanten —, die der Ansicht sind, die Stellung der katholischen Kirche und der allzubeschränkten Ausleger ihrer Gesetze in der Schulfrage, sei denn doch zu streng, zu einseitig. Die Zeit- und Bevölkerungsverhältnisse seien jetzt eben derart, daß die neutrale, die konfessionslose Schule mit dem bestimmten Versprechen, das konfessionelle Gewissen nach Möglichkeit zu schützen, das einzig Vernünftige, das einzig Durchführbare sei. Die Forderung der katholischen Kirche nach konfessionellen, also für katholische Kinder nach katholischen Schulen, stehe ja wohl auf dem Papier im Paragraph 10 des neuen Kirchen-

*) Anmerkung der Schriftleitung. Im „Luz. Tagbl.“ sind im Anschluß an die Festpredigt des hochw. Hrn. Stadtpfarrers Gahmann, Willisau, anläßlich der diesjährigen Sempacher Schlachtjahrzeit mehrere Artikel gegen konfessionelle Schule erschienen, die die Geistesrichtung des luzernischen Freisinns in der Schulfrage kennzeichnen. Obige Ausführungen, die schon vor dem 11. Juli in unserer Mappe lagen, sind die richtige Antwort darauf.